

Die Weiserich-Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 2 M. 50 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85.

Sonnabend, den 23. Juli 1910.

76. Jahrgang.

Panamerikanische Kongresse.

Wieder einmal tagt ein panamerikanischer Kongress, und zwar in Buenos Aires, der argentinischen Hauptstadt, wo im vergangenen Mai die Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der unabhängigen Republik Argentinien so pompös gefeiert wurde. Die Idee dieser Kongresse ist selbsterleuchtend natürlich in den Washingtoner politischen Kreisen ausgeheckt worden, angeblich, um dadurch die verschiedenen Länder des amerikanischen Kontinents geistig einander näher zu bringen, das Bewußtsein der Solidarität gegenüber Europa bei ihnen immer mehr zu erwecken und zugleich die zwischen den einzelnen Ländern immer wieder auftauchenden Differenzen nach Möglichkeit zu verhindern. In Wahrheit sollten sich aber diese temporären Vereinigungen nach der Absicht der leitenden Politiker der nordamerikanischen Union lediglich zu einem Mittel für die Union gestalten, die übrigen Republiken Amerikas fester in die Hand zu bekommen, sie unmerklich an das Gängelband der Politik des Washingtoner Kabinetts zu fesseln und die große Republik so allmählich zur Vormacht der gesamten Staaten der westlichen Hemisphäre zu erheben, von welcher sie sich dann Rat und Hilfe holen würden. Diese an sich gar nicht üble Kalkulation ist indessen bis zum heutigen Tage ein schöner Plan auf dem Papier geblieben, denn trotz aller schon abgehaltenen panamerikanischen Kongresse wollen die übrigen Republiken Amerikas noch immer nicht die große Schwesterrepublik als ihre Vormacht anerkennen, selbst die kleinen mittelamerikanischen Republiken nicht. Sie lassen sich in ihrer Auslandspolitik überhaupt nicht beeinflussen und suchen sich, wenigstens was die größeren südamerikanischen Staaten sind, nach Kräften unabhängig von dem Einflusse der Yankees zu erhalten, in rein politischer wie wirtschaftlicher Beziehung. Mit ihren Hintergedanken bei Inzenerierung der panamerikanischen Kongresse ist also die Union bislang gescheitert. Jedoch auch die gegenseitige Annäherung zwischen den Staaten, die Stärkung ihres Solidaritätsgefühls gegenüber dem Auslande und die tunlichste Vermeidung künftiger Differenzen zwischen ihnen ist bislang entweder nur in bescheidenem Maße oder auch gar nicht erreicht worden. Gerade in letzterer Beziehung haben die Kongresse noch so gut wie vollständig versagt, was schon aus den fast unaufhörlichen Revolutionen und kriegerischen Verwicklungen in Mittelamerika hervorgeht. Selbst in Südamerika hat es bis in jüngste Zeit hinein an Grenz-differenzen nicht gefehlt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß auch der gegenwärtige Kongress wirklich positive Erfolge im Sinne seiner Washingtoner Unternehmener nicht zeitigen wird.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Während im Vorjahre der Verleigerungsloos aus den der Stadtgemeinde gehörigen Obstnutzungen nur 332 Mark betrug, konnten in diesem Jahre insgesamt 1063,20 Mark erzielt werden.

Ueber das Operettenssemble des Herrn Direktor Jschiedrich, das kommenden Sonntag seine erste Vorstellung hier gibt, schreibt die „Deilscher Zeitung“ in höchst schmeichelhafter Weise u. a.: „Man erlebt wohl selten an einer kleineren Bühne so genutzte Stunden, wie bei jener Aufführung (es handelt sich um „Die Fledermaus“), die nach jeder Hinsicht einen geradezu glänzenden Verlauf nahm“ usw. usw. — Es stehen also für uns wirklich gute Leistungen auf dem Gebiete der Operette in Aussicht. Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg.

In einer auswärtigen Zeitung finden wir folgendes: Dippoldiswalde, 18. Juli. Die Kircheninspektion und die königliche Bezirkschulinspektion zu Dippoldiswalde sehen sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Vertretung der Kirchschullehne nach § 26 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1868 den kirchlichen Behörden zusteht, und daß eine Mitwirkung der Schulbehörden nach der Verordnung des königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 15. März 1875 (von Seydewitz, Kodex 3. Aufl. S. 552) nur dann in Frage kommt, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die, wie Veränderungen und Belastungen, die Substanz der Lehne betreffen oder eine Schmälerung ihrer Nutzungen zur Folge haben. Da indessen die Schulbehörden ein berechtigtes Interesse haben, von allen die Kirchschullehne betreffenden Angelegenheiten unterrichtet zu werden, so sind ihnen alle bezüglichen Verfügungen der Kirchenbehörden

bekannt zu geben, auch sind ihnen Abschriften der wichtigeren Urkunden, insbesondere von Besitzstandsverzeichnissen, auszuhändigen.

Durch einen unglücklichen Umstand verbrühte dieser Tage beim Baden eine Mutter ihr kleines Kind und ist daselbe an den erhaltenen Verletzungen leider gestorben.

Meißlerlehre oder Lehrwerkstätten? Auf die Frage, welche der beiden Methoden den Lehrling mehr fördert, haben von sämtlichen deutschen Handwerkskammern 59 geantwortet, und von diesen 59 alle, mit einziger Ausnahme Augsburgs, der Lehre bei einem Meister den Vorrang vor der Fachausbildung in einer Lehrwerkstätte zugesprochen.

Ein Haftpflichtprozeß wurde jetzt durch das Landgericht in Liegnitz entschieden. Vor mehreren Jahren war eine Zeitungsaussträgerin im Winter auf der Treppe eines Hauses infolge mangelhafter Flurbeleuchtung gefallen. Sie zog sich eine Darmverletzung zu und blieb erwerbsunfähig. Die Verletzte klagte gegen die betreffende Hauseigentümerin auf Schadenersatz, und jetzt wurde die Beklagte verurteilt, der Klägerin 3570 M. zu zahlen.

Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands, dem 926 Vereine auf gemeinnütziger Grundlage mit rund 60 000 Kaufleuten und Handwerkern angehören, wird seinen diesjährigen Verbandstag in Freiburg i. Br. abhalten.

Aus einem Grundstück, außerhalb der Stadt gelegen, sind von der Bleiche weg sechs Frauenhemden gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

In der Nacht zum Donnerstag wurde beim Gutsbesitzer Herrn Bruno Weinhold in Reinholdshain ein Einbruchsdiebstahl verübt. Außer anderem (z. B. Butter) nahmen der oder die Diebe in der Hauptsache Schmuckstücke mit; aber auch 38 Mark Bargeld fielen in ihre Hände.

Mit Wiedergabe der nachfolgenden, uns ebenfalls mit der Bitte um Abdruck zugehenden Niederschrift betrachten wir die Angelegenheit als für uns erledigt: **Ripsdorf.** In Nr. 84 Ihres geschätzten Blattes geben Sie einer Erwiderung auf das „Eingeländt“ in Nr. 81 Raum; in dieser wird dem Verfasser des „Eingeländt“ der Vorwurf „falscher Berichterstattung“ gemacht. Dieser Vorwurf ist entschieden zurückzuweisen, da der Inhalt des „Eingeländt“ vollständig den Tatsachen entspricht. Daß für die verschiedenen aufgenommenen Darlehne Gegenwerte oder Aufwendungen vorhanden sein müssen, ist selbstverständlich, ebenso bekannt und selbstverständlich ist aber, daß die Tilgungsbeträge so lange in gleichbleibender Höhe zu zahlen sind, bis die Schuld ganz getilgt ist; es muß also bei uns so viele Jahre hinaus mit 1/7 Mill. Mark Gemeindefschulden gerechnet werden, bis das eine oder das andere Darlehn abbezahlt ist! Unter den hier herrschenden Steuerhältnissen ist es Pflicht, nicht zu schweigen, wenn man bestehen will! Die hiesigen Steuern sind außerordentlich hoch und werden sich voraussichtlich leider noch steigern! Ein junges Mädchen, das 2 Mark Einkommensteuer zahlt, wird zur Deckung des Anlagenbedarfs mit 12 Mark herangezogen; dieses Beispiel lehrt mehr als alle Rechenexempel! 600 Prozent in diesem Falle. — (Wenn so niedrige Einkommen so hohe Gemeindesteuern zahlen, so kann das allerdings auch mit an dem gilligen Tarife liegen. D. Red.) Daß das gefauste Gut einen höheren Zeitwert besitzt, ist laut Taxe, die in diesem Blatte seinerzeit veröffentlicht war und darum jedem geschätzten Leser dieses Blattes bekannt sein konnte, erwiesen, nicht aber hat der Herr Einsender des Berichtes in Nr. 84 anzugeben vermocht, ob und wie sich die neue Erwerbung verzinsen wird, und darauf kommt es doch wohl in der Hauptsache an. Auch der Vorwurf eines „offensichtlichen Verschweigens“ ist mit Entschiedenheit zurückzuweisen, denn in dem „Eingeländt“ heißt es ausdrücklich: „Der Gemeinderat hat das früher Wilh. Kempe'sche Gut — gefaust.“ Die Größe und Beschaffenheit dieses Gutes ist weit und breit bekannt geworden durch die öffentliche gerichtliche Ausbietung in diesem Blatte. Der Verfasser dieser seiner überhaupt letzten Erklärung in dieser Sache an dieser Stelle betont darum nochmals: Notwendig war der Kauf nicht! Rechne, wer kann!

Seifersdorf. Am 19. d. M. feierte unser Ortsverein im reich geschmückten Gesellschaftssaale des Kurhauses das 1. Stiftungsfest, zu welchem sich Mitglieder, Gäste unserer Sommerfrische und Freunde des Vereins zahlreich ein-

funden hatten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Lehrer Exner hielt Herr Pfarrer Thomas einen sehr anregenden Vortrag zur Geschichte unseres Dorfes. Ausgehend von dem Bestreben des Ortsvereins, Heimatliebe zu pflegen, zu fördern, gedachte der Herr Vortragende des schönsten Vorbildes für alle Liebe, der Königin Luise. Er gab dann einen Rückblick zur Geschichte unseres Vaterlandes, berichtete, wie um 400 nach Christi die Sorben in Sachsen eindringen und sich auch in unserer Gegend festhaken. Erst 928 in der 20-tägigen Schlacht bei Gana (Lommatzcher Gegend) unter Heinrich I. holten sich die Deutschen ihren alten Besitz wieder, bauten zu Schutz und Trutz die Markgrafenburg Weifen. Klöster entstanden, und das Kloster Altenzelle gründete Seifersdorf. Als dann die Grafen von Dohna Burg Rabenau eroberten, wurden sie auch Herren von Seifersdorf, ließen es aber dem Kloster Altenzelle zu eigen als Entgelt für eine Erbgruft. Aus jener Zeit stammt das Altarwerk unserer Kirche. Klösterlich blieb die Gemeinde bis zur Reformation, dann kam sie unter unmittelbare Herrschaft der Markgrafen von Weifen. Ein Ritter, Siegfried geheßen, wurde angewiesen, das Dorf auszubauen. Er gab ihm den Namen; lateinische Urkunden vermelden von Syvertdorf. Der Herr Vortragende ging auf die sozialen Zustände damaliger Zeit näher ein und wies treffend nach, daß wir heutzutage keinen Grund hätten, reichsverdrossen zu sein. Die Pfarochie zählt jetzt 2700 Seelen und ist in gesunder Entwicklung begriffen. Herr Pastor Thomas schloß mit dem gut deutschen Rat an unsern Verein: Stürmer wollen wir nicht werden, aber das erreichbare Wünschenswerte erstreben muß allezeit Hauptziel sein. Vorträge eilicher Mitglieder, Männerchöre des hiesigen Gesangvereins, der sich unter seinem Leiter, Herrn Lehrer Exner, bereitwilligt in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, halfen den Abend verschönern. Das erste Stiftungsfest hat dem Verein neue Mitglieder, neue Freunde gewonnen. Wir dürfen uns freuen.

Glashütte. Mit Beginn der diesjährigen Schulferien hat der Festschuloerband Glashütte und Umgegend erstmalig eine Milchpflege eingerichtet. Es werden während dieser Ferienzeit an 10 schwächliche und bedürftige Schulkinder täglich früh und abends je 1/2 Liter frisch abgetochte Milch und eine 3 Pfennig-Semmel verabreicht. Die Kinder wurden bei Beginn der Milchpflege sämtlich gewogen, was nach Beendigung derselben wieder geschehen wird. Die Pflöglinge haben sich täglich pünktlich früh 7 Uhr und abends 7 Uhr an der Ausgabe stelle persönlich einzufinden und das Dargereichte an Ort und Stelle zu genießen.

Dresden. Sieben angetrunkene Arbeiter überfielen nachts auf der Luisenstraße zwei hiesige Kaufleute und schlugen einen derselben mit einem Instrumente derart ins Gesicht, daß er hinstürzte und sich nicht wieder zu erheben vermochte. Bei dem Falle wurde ihm der rechte Arm ausgekugelt. Der Täter wurde in einem 25jähr. Kulscher ermittelt.

Die vorläufig festgestellten Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen im Juni betragen 13 455 000 Mark oder 291 400 Mark weniger als im gleichen Monate des vergangenen Jahres.

Eine Versammlung der Vertrauensmänner der Reformpartei in Dresden beschloß, das Wochenblatt „Deutsche Reform“ mit dem in Berlin erscheinenden „Deutschen General-Anzeiger“ zu einer wöchentlich zweimal erscheinenden Zeitschrift zu verschmelzen. Diese soll in Dresden erscheinen.

Den Rekord bezüglich der Abhaltung von Kongressen dürfte im Jahre 1911 Dresden schlagen, da anlässlich der Internationalen Hygieneausstellung bis jetzt über 150 Kongresse angemeldet sind, die sich auf die Dauer von 5 Monaten verteilen.

Zur Ausbeutung der neuentdeckten Mineralquelle in Vorstadt Briesnitz hat sich hier eine Genossenschaft m. b. H. konstituiert. Die Quelle bleibt Eigentum der Gemeinde.

In „Albert-Schacht“ der Kohlenwerke in Zauderode stürzte der Maschinwärter Geier mit dem Loosforde in den Schacht hinab und war sofort eine Leiche.

Der Markthelfer Schlegel und der Stukkateur Michel wurden zu zehn bezw. acht Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie von einem Dresdner Fabrikbesitzer 5000 Mark zu erpressen versucht hatten.

Inserate werden mit 14 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeländt, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.